

Briefetal-Bote

Heimatzeitung im Kreise Niederbarnim

Amtsblatt für die Gemeinden Birkenwerder, Borgsdorf, Lehnitz, Bergfelde, Schönfließ und die Amtsbezirke Birkenwerder und Bergfelde.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatl. 1.70 RM. einschl. Trägerlohn, Postbezug mitl. 1.50 RM. u. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf. Postschekk.: Berlin 86413



Vereinigt mit Hohen Neuendorfer Zeitung, Bergfelder Zeitung und Schmitzer Zeitung. Druck und Verlag in Birkenwerder bei Berlin.

Anzeigenpreis: zwölfspaltige Millimeterzeile 3 Pf., dreispaltige Zeilenspaltige 25 Pf. Nachsatz nach Freist. Auf: Birkenw. 2005. Geschäftsstelle Birkenwerder, Alte Bahnhofstraße Nr. 5.

Nummer 303

Freitag, den 29. Dezember 1939

38. Jahrgang

Ueber 1 Million Tonnen versenkt

Die feindlichen und neutralen Schiffsverluste von Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember.

Eine amtliche Mitteilung gibt die in der Zeit vom Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember 1939 auf See eingetretenen Handelsschiffsverluste bekannt.

1. Mit Sicherheit sind nach beendigten Meldungen in Verlust geraten:

- a) 134 britische Schiffe mit 526 169 BRZ.
- b) 12 französische Schiffe mit 64 759 BRZ.
- c) 78 neutrale Schiffe mit 258 209 BRZ.

Sa. 224 Schiffe mit 849 137 BRZ.

2. Darüber hinaus sind mit großer Wahrscheinlichkeit als verloren anzunehmen:

- a) 14 britische Schiffe mit 46 425 BRZ.
- b) 4 französische Schiffe mit 17 233 BRZ.
- c) 20 neutrale Schiffe mit 37 240 BRZ.
- d) 17 unbekannte Schiffe mit 79 600 BRZ.

Sa. 55 Schiffe mit 180 498 BRZ.

Damit betragen die feindlichen und neutralen Gesamtverluste in der angegebenen Zeit 279 Handelsschiffe mit einer Tonnage von 1 029 635 Brutto-Register-Tonnen.

Obwohl in dieser Gesamtsumme die unter Ziffer 1 genannten Schiffe enthalten sind, bei denen nur mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Totalverlust geschlossen werden kann, muß auf Grund der von amtlicher englischer Seite zugegebenen Schiffsverluste damit gerechnet werden, daß die Gesamtverluste weit höher sind als angegeben.

3. Demgegenüber sind in der Berichtszeit von Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember insgesamt 18 deutsche Schiffe mit 128 689 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Von diesen Schiffen ist nur ein einziges vom Gegner versenkt worden. Den übrigen ist es gelungen, sich rechtzeitig selbst zu versenken, ehe sie dem Gegner in die Hände fielen.

134 britische, 12 französische, 78 neutrale Schiffe

Eine namentliche Liste der seit Kriegsbeginn bis zum 20. Dezember auf See eingetretenen und befallenen Schiffsverluste enthält 134 britische Schiffe mit 526 169 BRZ. Dazu kommen 12 französische Schiffe mit 64 759 BRZ. und 78 neutrale Schiffe mit 258 209 BRZ.

Von den neutralen Schiffen entfallen auf Norwegen 19, Schweden 13, Island 9, Griechenland 11, Belgien 5, Dänemark 6, Italien 2, Irland, Litauen, Jugoslawien und Japan verloren je ein Schiff.

Die 18 versenkten deutschen Schiffe

Die amtliche Statistik zählt schließlich auch noch die 18 versenkten deutschen Schiffe auf, von denen, wie immer wieder gesagt werden muß, nur eins vom Gegner versenkt wurde, während sich die übrigen rechtzeitig selbst versenkten, ehe sie in die Hände der Gegner fielen. Die versenkten deutschen Schiffe sind folgende:

Bruttoregister-tonnen	Name des Kapitäns
4576	Herm. Schneeflot
6594	Ernst Hamann
5294	Erich Christmann
2867	G. Teßloff
4165	H. Cichaus
4574	Elert v. Abwegen
5889	Kurt Meißch
4327	H. Drever
5864	Baldemar Nielsen
7892	Josef Luigowost
6038	E. Spedmann
4110	Richard Voelker
8577	Otto Wurfkind
4996	M. Jellen
9221	M. Schamer
7834	Eugo Wilmsen
2990	Georg Bauder
32581	B. Dähne

128 689

Eher zuwenig als zuviel

In der amtlichen Statistik der Handelsschiffsverluste verlaniet von zufälliger Seite u. a. noch folgendes:

Mit dem 20. Dezember haben die feindlichen und neutralen Handelsschiffsverluste seit Kriegsbeginn die Millionen-Tonnen-Grenze überschritten. Gleichzeitig werden die deutschen Handelsschiffsverluste bekanntgegeben, die nur einen Bruchteil der feindlichen ausmachen. Von den 18 versenkten deutschen Schiffen konnte der Gegner nur eines versenken,

wie vorhin und durch Selbstversenkung dem Zugriff des verfolgenden Feindes entzogen worden. Dieses Verfahren steht in der Geschichte des Handelskrieges erstmalig da. Das mutige Vorgehen der deutschen Handelsschiffskapitäne ist um so mehr anzuerkennen angeht, als wiederholter englischer Drohungen, deutsche Kapitäne, die ihr Schiff versenken, erschließen zu wollen.

Der Erste Lord der Admiralität, Winston Churchill, hat kürzlich über die Methode der englischen Veröffentlichungen gesprochen und hierbei zum Ausdruck gebracht, daß solche Verluste, auf deren Geheimhaltung vor dem Gegner man Wert legt, nicht veröffentlicht werden. Damit ist auch die englische Statistik der Handelsschiffsverluste hinreichend gekennzeichnet. Demgegenüber hält sich, ebenso wie die gesamte deutsche Kriegsberichterstattung, auch die von deutscher Seite bekanntgegebene Verluststatistik mit äußerster Gewissenhaftigkeit an die tatsächlichen Geschehnisse. In Zweifelsfällen wird über die feindlichen Verluste eher zuwenig als zuviel berichtet. Wenn sichere Schätzungen fehlen und der Schiffname nicht bekannt ist, wird der Verlust eines Schiffes hierbei mit 4000 Brutto-Register-Tonnen angesetzt, obwohl die Durchschnittsgröße der britischen Ueberseetonnage mit 6430 Brutto-Register-Tonnen je Schiff zu veranschlagen ist.

Meldungen, die den Verlust eines Schiffes zwar als möglich erscheinen lassen, ohne jedoch die Vermutung des Totalverlustes näher zu begründen, sind in der deutschen Statistik überhaupt nicht berücksichtigt. Es sind in der deutschen Statistik auch keine W in e n z u s c h l ä g e enthalten, obgleich auf Grund der Churchillschen Schweigeklausel die Annahme ohne weiteres berechtigt ist, daß die Schiffsverluste, und zwar besonders die englischen Schiffsverluste, gerade durch W i n e n h ö h e r sind, als durch ausländische Meldungen bekannt wird.

Und wieder Oberflieutenant Schumacher!

Wie zum Wehrmachtbericht vom 28. Dezember bekanntgegeben wurde, ist das bei dem Einsturzflug der Briten vernichtete Flugzeug von Oberflieutenant Schumacher abgeschossen worden. Schumacher ist bekanntlich der Commodore des Jagdverbandes, der im Luftkampf vom 18. Dezember 36 feindliche Flugzeuge durch Abschuss vernichtete.

Norwegischer Dampfer in der Nordsee gesunken

Der Dampfer „Torwood“ aus Stavanger sank am Dienstagmorgen in der Nordsee, 90 Seemeilen westlich von Karmøe. Die Besatzung betrug 11 Mann. Sieben Mann wurden gerettet, die übrigen werden vermißt, sind jedoch wahrscheinlich von einem anderen Schiff gefunden worden. Die „Torwood“ führte eine Ladung Karbid, und es war noch nicht festzustellen, ob die Explosion infolge eines Lecks oder infolge einer Mine eingetreten ist.

Zum Bau eines neuen Schiffes

„Panzererschiff-Admiral-Graf-Spee-Spende“.
DNB, Berlin, 28. Dezember. Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt bekannt:

Unmittelbar nach dem Untergang des Panzererschiffes „Admiral Graf Spee“ sind beim Oberkommando der Kriegsmarine zahlreiche Spenden von Deutschen des In- und Auslandes zum Neubau eines Panzererschiffes eingegangen.

Das Oberkommando der Kriegsmarine dankt den Spendern auf diesem Wege für ihre Opferfreudigkeit.

Auf verschiedene Anfragen hin wird mitgeteilt, daß die Spenden der Deutschen Panz, Berlin, mit der Bezeichnung „Panzererschiff-Admiral-Graf-Spee-Spende“ oder dem Postfachkonto Berlin Nr. 1000 für die Deutsche Panz zu überweisen sind.

Fünf türksische Städte zerstört

Schwere Verwüstungen im kleinasiatischen Erdbebengebiet.

Ein Erdbeben, das am Mittwoch mehrere Gegenden Anatoliens heimsuchte, hat teilweise beträchtliche Verwüstungen angerichtet. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen dürften mehrere hundert Tote zu verzeichnen sein.

Eine Verlautbarung der Anatolischen Telegraphenagentur bezeichnet die Auswirkungen in einigen Gegenden als wahrhaft katastrophale. Die Städte Ordun, Amasia, Sivas, Tokat und Erzingan seien teilweise zerstört, zahlreiche Dörfer vollständig vernichtet. Auch die Zahl der Verletzten wird mit mehreren Hundert angegeben. Die Notlage der Bevölkerung in den betroffenen Gegenden wird verschlimmert durch das schlechte Wetter und die Kälte. Die türkische Regierung hat sofort umfassende Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Schweres Erdbeben seit Jahren - 6000 Tote

Aus englischer Quelle wird über das Erdbeben in der Türkei gemeldet, daß nach offiziellen Berichten aus Istanbul etwa 6000 Todesopfer befrachtet werden. Es herrsche dort eine furchtbare Kälte, bei der die Einwohner der betroffenen Städte und Dörfer ins Freie hätten flüchten müssen. Die schlimmsten Beben werden in Ch- und Korbanaolien verzeichnet, die sich siebenmal wiederholten. In einigen Bezirken sind beinahe sämtliche Städte und Dörfer zerstört. Die über 100 000 Einwohner zählende Stadt Erzurum ist beinahe vollständig zerstört worden. Außerdem hat neben schon gemeldeten auch die Stadt Samun hart gelitten. Staatspräsident Ismet Inönü hat sich ins Erdbebengebiet begeben. Es wurden sofort alle notwendigen Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Das Rote Kreuz ist mobilisiert worden.

Der Bericht der Wehrmacht

DD, Berlin, den 29. Dezember.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Bis auf geringe Störungsfeuer der feindlichen Artillerie verlief der Tag auf der ganzen Front ruhig.

Los von Englands Gewaltherrschaft

Inden an französischer Front

Als Kanonenfeuer vorn, Engländer nach hinten!

Mit großer Erleichterung verfuhrte die Londoner Rundfunk, daß nimmermehr das langwierige indische Kanonenfeuer eingetroffen sei. Die ersten Einheiten der indischen Truppen seien in einem französischen Sektor gelandet. Es handele sich „nacheinander“ um Freiwillige, die von britischen und indischen Offizieren geführt würden.

In diesem Zusammenhang vertritt der Londoner Rundfunk mit geradezu zynischer Offenheit die Absichten, die man verfolgt. Er sagt wörtlich: „Sobald wie möglich werden die indischen Truppen in das vorderste Gebiet der Zone einströmen, die vom britischen Expeditionsheer eingenommen wird. Sie werden über das ganze Gebiet verteilt werden.“ Also: Die Inden nach vorn und die Engländer nach hinten!

Der „tolerante“ Jude

Laguardia läßt christliche Organisation verfolgen.

Wo der Jude herrscht, handhabt er Gesetz und Recht zu seinem Vorteil. In welcher schamloser Weise der halbjudische Oberbürgermeister New-Yorks, Laguardia, sogar die Polizei zum Nutzen seiner Rasse mißbraucht, enthält ein Briefschritt des Leiters der patriotischen Organisation „Christliche Front“, John Cassidy. Dieser wande sich entschlossen dagegen, daß Laguardia die Mitglieder seiner Organisation, die die christlichen Ideale im Gegensatz zum jüdischen Egoismus aufrechterhalten will, von New-Yorker Polizei verfolgen und mißhandeln läßt. Obwohl der Jude ständig das Wort „Toleranz“ im Munde führe, mache er sich den Christen gegenüber einer Verletzung der einfachsten Bürgerrechte schuldig.